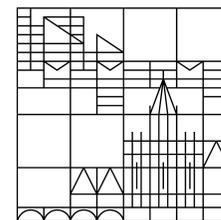
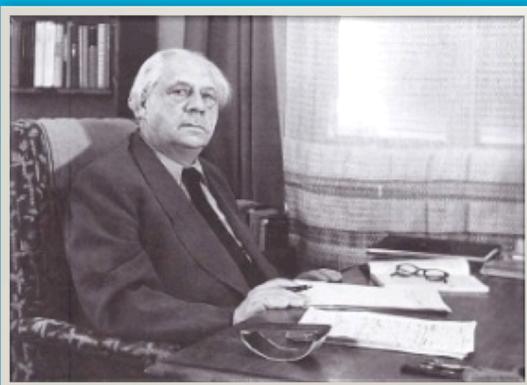


Fedor Stepun (1884 – 1965). Sein kulturhistorisches Werk und dessen Rezeption in Russland und Deutschland



Selbstdarstellung und Selbstinszenierung im Exil

Philosoph
Theatertheoretiker
Schauspieler
Soziologe



Philosoph

Die Suche nach der gelungenen Formel der *Lebenskunst* versuchte Stepun zuerst mit der Solov'evschen religiösen Idee der Alleinheit, mit der er die Widersprüche der menschlichen Natur zu überwinden suchte. In seinen philosophischen Schriften *Žizn' i tvorčestvo* (Leben und Schaffen, 1923) setzte er sich mit dem Dualismus von religiösem Erleben und Lebenserfahrung des Menschen auseinander, um es zu einem harmonischen Ganzen zu gestalten. Die harmonische Lösung des Problems der *Lebenskunst* für das praktische Leben fand er nicht in der klassischen Philosophie, sondern in der Philosophie des Theaters.

Theatertheoretiker

„Wie fängt es der Mensch an, seine Seele (die Seele seiner Einheit) mit seinen vielen Seelen (der Seele seines Reichtums) so ineinander zu leben (...)“ (Stepun, 1926)

- Philister entscheidet sich für eine Seele und alles andere in sich tötet, um ein ruhiges und doch sinnloses Leben zu führen
- Mystiker sucht seine Verwirklichung im Göttlichen und wendet sich von allem Irdischen ab
- Musischer Mensch kann produktiv die Polyphonie der Seele ausleben. Zu musischen Seelen gehören Schauspieler, wobei sich diese wiederum voneinander unterscheiden.

Soziologe

„Es ist sicher einer der wesentlichen Züge der Soziologie, daß alle ihre Erkenntnisobjekte nicht substratgebundene Gegenstände sind, wie Bilder, Plastiken, Bauten, ja selbst durch die Notenschrift vermittelte Musik oder durch den Druck festgehaltene Lyrik, sondern im Innenraum des menschlichen Ichs entstehende, weilende und vergehende Zustände. Diese substratlose Seinsweise der Erkenntnisobjekte in den Innenräumen der Forscherpersönlichkeiten bringt die Soziologie wie selbstverständlich in eine sehr große Abhängigkeit von den Erlebnissen und Erfahrungen der Forscher und macht die Möglichkeit der Objektivität im Sinne von Notwendigkeit und Allgemeingültigkeit für soziologische Forschung noch fraglicher als für jede andere.“ (Stepun, 1952)

Schauspieler

„Die Seele des Schauspielers ist immer polyphonisch gebaut. Der subjektive Sinn seines Schaffens ist immer eins und derselbe: Das Erweitern der engen Bühne des Lebens durch das Leben auf der Bühne.“ (Stepun, 1930, 31)

